

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
Einleitung	1
1. Problemskizze	1
2. Forschungsfrage und Methodik	4
3. Forschungsaufbau	5
Kapitel Eins: Die Verwaltung in der Wissensgesellschaft; zugleich eine Auseinandersetzung mit dem Risikobegriff im Recht	9
1. Gesellschaftlicher Wandel hin zur Wissensgesellschaft.....	10
2. Der Staat in der Wissensgesellschaft	17
a) Dienstwissen in der bürokratischen Verwaltung.....	18
b) Abhängigkeit der Verwaltung von wissenschaftlicher Expertise	22
c) Systemische Divergenzen zwischen Staat und Wissenschaft	29
3. Präventionsstaat und Risikowissen	30
a) Auf dem Weg in eine Risikogesellschaft	30
b) Das Recht im Umgang mit Ungewissheit	32
c) Wissensgenerierung im Risikoverwaltungsrecht	36
d) Neue Perspektiven durch neues Wissen?	43
4. Ausblick	47
Kapitel Zwei: Soziales Wissen in modernen Gesellschaften	51
1. Wissen als Handlungsvermögen	53
2. Die kognitive und soziale Konstruktion des Wissens	61
a) Wissen als kognitive Konstruktion.....	62
b) Wissen als soziale Konstruktion.....	66
3. Theorie der Wissensformen	70
4. Entmythologisierung der Wissenschaft	74
a) Wissenschaft im gesamtgesellschaftlichen Kontext	76
b) Struktur wissenschaftlichen Wissens	78
c) Wissenschaftliches Nichtwissen.....	92
d) Zwischenfazit.....	109
5. Soziales Wissen.....	111
a) Objektivität und Subjektivität der Wahrnehmung	113

b)	Implizites Wissen	120
c)	Wissenschaftliches Wissen im Kontext	135
d)	Tatsachen und Werte	146
e)	Disziplinäre Ausdifferenzierung, lebensweltliche Problemstellungen und Transdisziplinarität	154
f)	Zusammenfassung	158
6.	Soziale Rationalität der Entscheidungsfindung	161
7.	Wissenschaftliches und soziales Wissen als sich ergänzende Phänomene	169
	 Kapitel Drei: Generierung sozialen Wissens im Kontext der öffentlichen Verwaltung.....	173
1.	Theorie pluraler Wissensgenerierung	174
a)	Wissensgenerierung in selbstreferenziellen Systemen.....	174
b)	<i>Entwicklung einer horizontalen Wissensordnung</i>	182
c)	<i>Modus 2 der Wissensgenerierung</i>	185
2.	Verfahren pluraler Wissensgenerierung.....	192
a)	Statistische Gruppen und das Jury-Theorem.....	193
b)	<i>Wissensgenerierung auf Prognosemärkten</i>	198
c)	<i>Deliberation</i>	202
d)	<i>Neue Chancen der Aggregation von Wissen durch das World Wide Web</i>	208
e)	<i>Zwischenergebnis</i>	212
3.	Soziales Wissen im Kontext des allgemeinen Verwaltungsrechts	213
a)	Amtsermittlungsgrundsatz.....	215
b)	<i>Beteiligung der Zivilgesellschaft im öffentlichen Recht</i>	221
c)	<i>Das Grundmodell der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung</i>	224
d)	<i>Wissenstheoretische Reflektion des Grundmodells</i>	227
4.	Wandel der Bürgerbeteiligung im Zusammenspiel mit gesellschaftlichen Entwicklungen.....	232
a)	Funktionsverschiebungen bei der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung.....	232
b)	<i>Gegenwärtige rechtliche Entwicklungen</i>	245
5.	Potentiale und Defizite der Bürgerbeteiligung bei der Generierung sozialen Wissens	256

Kapitel Vier: Soziales Wissen im Standortauswahlverfahren	261
1. Dimensionen und Geschichte des Problems	262
a) Atommüll als Risiko.....	262
b) Atommüll in Deutschland und die Kosten seiner Beseitigung	263
c) Die Geschichte der Endlagersuche in Deutschland.....	264
d) Die Alternativen zur Endlagerung.....	266
2. Die Etappen auf dem Weg zu einem Endlager	267
3. Die Vorbereitung und Schaffung einer Rechtsgrundlage	268
4. Das Auswahlverfahren nach dem StandAG 2017	269
a) Grundlagen	269
b) Prinzipien.....	269
c) Beteiligte Institutionen	271
d) Internetbasierter Informationsaustausch.....	273
e) Verfahrensablauf	275
f) Gesetzesform der Entscheidungen	279
g) Rechtsschutz.....	280
5. Wissensbezogene Reflexionen.....	281
6. Das StandAG als Innovation für das Risikoverwaltungsrecht?	285
Thesen und Ausblick	291